

# St.Galler Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-nachrichten.ch | www.st-galler-nachrichten.ch

<p>Sigi Schmuckli wird der Geschäftsleiter des Feuerwehrmuseums «Depot61».</p>  <p>3</p>	<p>Micha-El Goehre bringt den Heavy Metal an das Literaturfestival St.Gallen.</p>  <p>5</p>	<p>Alex Eberle wird der neue Leiter des Athletik Zentrums St.Gallen.</p>  <p>7</p>	<p>Guido Sutter gibt das Verwaltungsratspräsidium der St.Galler Spitäler ab.</p>  <p>11</p>	<p>Verena Kast ist fasziniert von C. G. Jungs Patienten und ihrer Kunst.</p>  <p>13</p>
---	--	---	--	--

## Dritte Röhre wird unerlässlich

Von Franz Welte

Die St.Galler Stadtbevölkerung fährt im Städtevergleich gerne selbst mit dem Auto, will aber möglichst wenig Verkehr haben, weshalb sie die Mobilitäts-Initiative verworfen hat. Diese Mentalität ist menschlich, doch ohne Kapazitätserhöhung der Stadtautobahn geht es trotzdem nicht. Von Vorteil ist, dass diese Verkehrslösung weitgehend vom Bund finanziert würde.

**Stadtautobahn** Der motorisierte Individualverkehr muss unbedingt über die städtische Autobahn bewältigt werden, um Staubildungen und zusätzliche Immissionen im Innerortsbereich weitgehend zu vermeiden. Der Mehrverkehr ist, wie das Verkehrs-Reglement verlangt, zwar möglichst auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) zu leiten, doch es ist der Stadtbevölkerung in keiner Weise geholfen, wenn die Autobahn-Kapazität nicht mehr ausreicht. Dann ergiesst sich nämlich der Verkehr, auch der Durchgangsverkehr, auf die städtischen Strassen und schafft ein Mehrfaches an Immissionen als heute.

**Das Auto hat in St.Gallen einen hohen Stellenwert** Diverse statistische Daten belegen klar, dass das Auto in St.Gallen einen besonders hohen Stellenwert hat, was von der Politik auch nach Ablehnung der Mobilitätsinitiative nicht geleugnet werden kann. Die Zahl der immatrikulierten Motorfahrzeuge wuchs stetig von 35'775 im Jahre 2001 auf 43'622 im Jahre 2016. Der Trend ist bis jetzt im Gegensatz zu anderen Städten ungebrochen geblieben. Für hauptsächliche Bewegungen werden in St.Gallen mit Start und/oder Ziel im Stadtgebiet 47 Prozent mit dem Auto zurückgelegt, in Zürich sind es 25 Prozent und in Bern 30 Prozent. Der ÖV kommt in St.Gallen auf 26 Prozent, 41 Prozent in Zürich und 38 Prozent in Bern. Drei Prozent fallen in St.Gallen auf das Velo, acht Prozent



Marcel Aebischer, Präsident der TCS Regionalgruppe St.Gallen, hat sich auch an der letzten Hauptversammlung für die dritte Röhre eingesetzt.

in Zürich und neun Prozent in Bern. Zu Fuss unterwegs sind in St.Gallen hauptsächlich 24 Prozent, in Zürich 26 Prozent und in Bern 23 Prozent. Auch bei den Zupendelnden benutzen 21'653 das Auto und nur 15'678 kommen mit dem ÖV. Die Frequenzen der Verkehrsbetriebe (VBSG) sind von 27,1 Millionen im Jahre 2013 kontinuierlich auf 25,1 Millionen im Jahre 2016 zurückgegangen. Das kann zum Teil auf die Umbauten am Bahnhofplatz und auf Witterungs-Einflüsse zurückgeführt werden. Aber es ist auch kein Trend zum ÖV zu beobachten, wie sich es der Stadtrat auf die Fahnen geschrieben hat. In der Zukunft wird es mit dem Siegeszug des Elektromobils nicht anders sein.

**In 30 bis 40 Jahren unerlässlich** Was zeigen diese Zahlen? Dass ein Umerziehen der Bevölkerung höchst schwierig ist. Auch Schikanen und eine Vielzahl von 30er Zonen konn-

te den St.Gallern bis jetzt die Freude am Auto nicht nehmen. Weitere Einschränkungen dürften aufgrund der bisherigen Entwicklung trotz der Gegenmassnahmen durch die Behörden wenig bringen. Bei aller Förderung und Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs ist daher eine bestmögliche Bewältigung des motorisierten Individualverkehrs angesagt, ohne die Lebensqualität in der Stadt durch Luftimmissionen und Lärm zu beeinträchtigen. Das geht eben nur mit einer dritten Autobahn-Röhre, die in etwa 30 bis 40 Jahren zur Verfügung stehen soll. Der Präsident des TCS Regionalgruppe St.Gallen, Marcel Aebischer, ist daher mit seiner Forderung an der letzten Hauptversammlung trotz der Opposition von Linksaussen zu unterstützen. Erfreulicherweise absorbiert die städtische Autobahn auch viel innerstädtischen Verkehr, wie die Zahlen belegen. Die Frequenzen sind von 1988

mit 36'700 Fahrten täglich in beiden Richtungen auf 80'400 Fahrten angestiegen. Die städtische Autobahn ist somit ein Segen für die Stadt, würde doch sonst der Verkehr auf den städtischen Strassen ständig zusammenbrechen mit gewaltigen Immissionen als Folge. Dank der Autobahn konnte die Zürcher Strasse von 40'600 Fahrzeugen täglich in beiden Richtungen im Jahre 1986 auf 21'900 gesenkt werden. Auch andere Hauptverkehrsstrassen weisen seit 1986 kaum mehr eine Verkehrszunahme aus – natürlich nur dank der Autobahn. Dies müssen auch jene dogmatischen Prinzipienreiter beachten, die den motorisierten Individualverkehr ständig verteufeln. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass die dritte Röhre für die Stadt die kostengünstigste Lösung für die Verkehrsbe-wältigung darstellt. Im Gegensatz zur dritten Röhre, welche die Umwelt kaum belastet und weitgehend vom Bund finanziert wird, sind der vorgeschlagene zusätzliche Anschluss Güterbahnhof und die Teilsperre Liebegg aufgrund der vorhandenen Opposition kritisch zu beurteilen. Bei der Teilsperre ist zu untersuchen, ob die Stadt finanziell nicht zu stark belastet wird. Es sind Alternativen zum Anschluss Güterbahnhof beziehungsweise eine Lösung zu prüfen, die diesen Stadtbereich wirklich nicht abwerten.

**Alles in allem** Es ist durch das Volk vorgegeben, dass sich der Stadtrat und das Stadtparlament in der Verkehrspolitik weiterhin auf das Mobilitäts-Reglement ausrichten müssen. Die Realität lässt aber erkennen, dass die Bewältigung des Durchgangsverkehrs auch aus Umweltschutzüberlegungen ebenso ein Ziel sein muss. Sie lässt sich am besten über die Autobahn bewerkstelligen, indem eine dritte Röhre erstellt wird. Jene Kreise, die sich unentwegt für die dritte Röhre einsetzen, leisten auch einen grossen Beitrag an den städtischen Umweltschutz.

SWISS CASINOS  
St.Gallen

**St.Galler Stadt-Krimi**  
Die Mördergrube  
21. Teil

Bruno Holderegger war überrascht, dass der Bericht von der Gerichtsmedizin schon auf seinem Schreibtisch lag. Er vermutete, dass der Staatsanwalt etwas Druck ausgeübt hatte, um den Fall so schnell wie möglich aufzuklären und abzuschliessen. Da man bei dem Toten keinen Ausweis oder sonstige Hinweise auf seine Identität gefunden hatte, musste man mit langwierigen Nachforschungen rechnen. Dazu kam, dass ein unbekannter Toter im ...

Lesen Sie weiter auf S. 27

**Strassen zum Spiel und zur Begegnung**

**Vorstoss** In einem überparteilichen parlamentarischen Vorstoss wird der St.Galler Stadtrat im Stadtparlament angefragt, ob er bereit sei, einmal jährlich eine nennenswerte Anzahl Quartiersstrassen einen Tag für den Verkehr zu sperren, damit Platz für Spiel, Begegnung und Feste entstehe. Das Spielen auf der Strasse soll den Kindern durch Strassensperren ermöglicht werden, wenigstens einmal jährlich.

Seite 7

**Plattform für Ostschweizer Bands**

**Musik** Der Verein «bandXost» hat eine Service-Plattform für Veranstalter, Clubs und Booker kreiert, die eine Übersicht über Musikerinnen und Musiker aus der Region Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein bietet. Ziel ist es, dem Nachwuchs die Chance zu geben, gesehen und vor allem gebucht zu werden!

Seite 32

T 071 222 30 70 | ruppener@dorfbeck.ch

**Ruppener**  
ST. GEORGEN

ABENTEUERLAND  
WALTER ZOO

**ABENTEUER ERLEBEN!**

walterzoo.ch

Kieferorthopädie für unsere Jüngsten

Profitieren Sie vom tiefsten  
Taxpunkt-Wert 1.0 in St. Gallen

**sanadent**

sanadent.ch

Lyric. Das weltweit erste  
100% unsichtbare Hörgerät.

**ALBERS HÖRINSTITUT**

Die Welt verstehen.  
St. Gallen, Metzgergasse 6, Telefon 071 225 20 90  
www.albers-hoerinstitut.ch

**COIFFURE X**

Das ganze Team  
ist jetzt in der  
Poststrasse 15 071 222 31 32

coiffure-x.ch

## Damoklesschwert schwebt weiter über Spital

Die Leidensgeschichte des Spitalverbands Appenzell Auserrhoden (SVAR) ist um ein Kapitel reicher. Nachdem der Kantonsrat in zweiter Lesung beschlossen hatte, die Spitalstandorte aus dem Gesetz zu streichen, kündigte die SP das Referendum an.

**Spitalverbund (SVAR)** Der Hintergrund ist eindeutig: Mit der Weglassung der Spitalstandorte (Herisau und Heiden) im Gesetz würde es wesentlich leichter fallen, ein Spital zu schliessen. Für Exponenten der SP läuft die Streichung der Standorte gar auf eine Schliessung des Standorts Heiden hinaus. Nachdem im Kantonsrat auch das sogenannte Behördenreferendum abgelehnt wurde, kündigte SP-Präsident Yves Noël Balmer eine Unterschriftensammlung an, damit eine Volksabstimmung zum Gesetz angeordnet wird. Notwendig sind 300 Unterschriften innerhalb von 60 Tagen. Anders argumentierte die Mehrheit im Kantonsrat, als die Frage des Behördenreferendums diskutiert wurde. So warnte FDP-Kantonsrat Peter Meier: «Wir schiessen uns in das eigene Bein».



Mit der Gesetzesänderung würde die Schliessung eines Spitals, wie hier Heiden, wesentlich leichter fallen. z.V.g.

**Noch ein SVAR-Defizit von vier Millionen** Eben wurde bekannt, dass der SVAR für letztes Jahr ein Defizit von knapp vier Millionen ausweist. 2016 hatte das Minus noch knapp neun Millionen betragen, was zu langen Debatten und Vorwürfen an den SVAR führte. 2017 sollen eine Produktivitätssteigerung, eine strikte Kostenkontrolle und ein «optimierter Mittel- und Ressourceneinsatz» zur Reduktion des Defizits geführt haben. Voraussetzung für die erfolg-

reiche Umsetzung der Strategie ist gemäss SVAR die Unterstützung durch die Hausärztinnen und Hausärzte. Ohne das Bekenntnis der Ärzteschaft, die dem SVAR ihre Patientinnen und Patienten zuweist, wird es nicht möglich sein, das Defizit des Spitals Heiden wesentlich zu verringern. Ebenso ist es unerlässlich, dass die Bevölkerung des Kantons die angebotenen medizinischen Dienstleistungen der beiden Spitäler Herisau und Heiden nutzen. Der SVAR wird weitere

mögliche Kooperationen prüfen und bestehende wo sinnvoll ausbauen.

**Letzte Defizit-Deckung** Das ist ausserordentlich dringend, denn der Kanton wird nur noch dieses Jahr den SVAR auch mit einer Defizitdeckung finanziell unterstützen. Ab 2019 wird diese regionalpolitisch begründete Unterstützung wegfallen, das heisst der SVAR muss unter Berücksichtigung der Leistungen der Patientinnen und des Kantons kostendeckend arbeiten. Die in den letzten beiden Jahren angefallenen Verluste des SVAR führten in der Bilanz der Staatsrechnung zu einer Wertberichtigung, die das Ergebnis des Kantons im letzten Jahr mit 7,6 Millionen Franken belastet. Neu steht der SVAR mit einem Gegenwert von 37,4 Millionen in den Büchern.

Kommt das beschriebene Referendum der SP zustande, fällt es schwerer, das Spital Heiden zu schliessen, müsste doch zunächst eine Gesetzesänderung vorgenommen werden. Doch auch damit schwebt über Heiden weiterhin das Damoklesschwert einer Spitalschliessung, wenn das dortige Defizit nicht – wie geplant – endlich massiv gesenkt werden kann. *we*

### ARA Saum wird zum Pumpwerk

**Herisau** Die Abwasserreinigungsanlage Saum wird in ein Abwasserpumpwerk umgebaut. Der Gemeinderat hat dafür 312'000 Franken zu Lasten des sechsten Rahmenkredits des Generellen Entwässerungsplan (GEP) freigegeben. Gleichzeitig hat er einen Kredit über 190'000 Franken für die Sanierung der Zufahrt zum dortigen Wohnquartier und zur ARA Saum zu Lasten der Investitionsrechnung genehmigt.

In der ARA Saum ist seit 1970 Abwasser gereinigt worden. Künftig wird das Abwasser mit dem neuen Pumpwerk der zentralen ARA Bachwis zugeführt. Die nötigen Leitungen via Schulhaus Saum Richtung Heinrichsbad wurden mit Ausnahme eines kurzen Abschnitts bereits in früheren Jahren im Zuge anderer Bauarbeiten erstellt. *gk*

### Gehört er schon zum Dorf?

**Herisau** «Ich bin sicher, so viele Besucher waren es noch nie», so Isabelle Angehrn, Eventverantwortliche über den Koffermarkt vom vergangenen Wochenende. Dieses Jahr habe bestimmt auch das Osterangebot viele Gwundrige ins Alte Zeughaus gelockt. «Etwas Spezielles soll es sein und solche Sachen sind am Koffermarkt in Herisau garantiert. Ein breites, attraktives Angebot ist wichtig und die Qualität muss auch stimmen, so werden auch die Teilnehmer selektiert», so Angehrn.

Kulinarisch gab es auch Neuigkeiten zu verzeichnen. Das ehemalige Restaurant Sportplatz lebte auf. Antonia Zogg führt mit Heidi und Felix Ackermann das Koffermarkt Café. Am Pfingstsonntag, 19. Mai heisst es dann in Appenzell wieder staunen und in den Koffern stöbern, im Klostersgarten Appenzell, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle des Gymnasiums Appenzell, findet der Koffermarkt statt. *pd/rk*

## Bezauberndes Appenzellerland

Peter Böhi stellt vom 22. März bis Pfingsten im Spital Herisau seine kreativ umgesetzten Photographien mit Appenzeller Motiven aus. Sein grösster Erfolg war das Aescher-Bild, welches 2015 als Titelbild des Buches «DESTINATIONS OF A LIFETIME» von National Geographic verwendet wurde.



Eine Aufnahme von Peter Böhi. z.V.g.

**Herisau** Peter Böhi, geboren am 6. Juni 1961, ist Frauenarzt mit eigener Praxis in Altstätten, zudem seit September 2017 auch ärztlicher Leiter der Frauenklinik des Spitals Heiden.

In einem Elternhaus aufgewachsen, in dem Kunst und Musik gross geschrieben wurden, hat ihn die Fotografie durch das Leben begleitet. Im Jahre 2009 beschloss er, die Fo-

tografie ernsthaft zu betreiben. Nebst der Anschaffung einer professionellen Ausrüstung und autodidaktischem Lernen besuchte er mehrere Kurse in Landschaftsfotografie beim schottischen Fotografen Bruce Percy, welcher ihm das technische Rüstzeug und die visuellen gestalterischen Grundlagen mitgab, sein wichtigster Mentor wurde jedoch später Jay Maisel in New York, welcher seine Fotografie am nachhaltigsten geprägt hat. Peter Böhis grösster Erfolg war das Aescher-Bild, welches 2015 als Titelbild des Buches »DESTINATIONS OF A LIFETIME» von National

Geographic verwendet wurde. Peter Böhi ist nicht nur ein begeisterter Fotograf, sondern auch ambitionierter Bergsportler und Freund des Appenzellerlandes, womit er – gewissermassen in den Fussstapfen seines Vorbildes Herbert Mäder wandelnd – einen Grossteil seiner Bilder im Appenzellerland auf Bergtouren und dem Besuch diverser einheimischer Bräuche geschossen hat. Eine Auswahl dieser Bilder ist in der Ausstellung zu sehen. Die Ausstellung im Eingangsbereich des Spitals Herisau dauert vom 22. März bis zu Pfingsten. Der Eintritt ist frei. *pd*



### Manfred Mann's Earth Band

**Herisau** Am Donnerstag war die «Manfred Mann's Earth Band» zu Gast im Casino Herisau. «Mighty Quinn», «Davy's On The Road Again» oder «Blinded By The Light» gehören zu den grössten Hits der britischen Rockbands. *Red*

